

INSZENIERUNG - SYMPOSIUM - AUSSTELLUNG HEINER MÜLLER IN LISSABON, JANUAR 1997

Das Centro Cultural de Belém, Portugals wichtigstes staatliches Kulturzentrum, im Westen von Lissabon gelegen, ehrte Heiner Müller ein Jahr nach seinem Tod mit einer Inszenierung von "Germania 3 Gespenster am Toten Mann" und mit einer Ausstellung. Das Goethe-Institut veranstaltete ein zweitägiges Symposium. Die Rockgruppe "Mao Morta" führte "Heiner Müller im Hotel Hessischer Hof" vor. Die Balleateatro Companhia Teatro de Marionetas do Porto zeigte die Hamletmaschine". Die Galeria Diferenca stellte Radierungen und Lithographien von Mark Lammert aus.

Es war dies auch der Beginn einer neuen Leitung am Centro Cultural de Belém. Jorge Silva Melo hatte Jean Jourdeuil und Mark Lammert eingeladen, "Germania 3" zu inszenieren. Silva Melo, Stückeschreiber, Film- und Theaterregisseur, hatte sich bereits vor 15 Jahren für Müller eingesetzt mit einer Inszenierung von "Ouartett" in Lissabon. Als Schauspieler hatte er mitgewirkt bei Inszenierungen von Jourdeuil in Paris, so auch bei der Uraufführung der "Wolokolamsker Chaussee". Der Heiner Müller den Boden bereitet hat in Frankreich als Übersetzer und Regisseur war Jean Jourdeuil. Am Anfang stand die Uraufführung der "Hamletmaschine" in Saint-Denis. Mark Lammert hatte mit Heiner Müller "Germania 3" am Berliner Ensemble vorbereitet: Die Bauprobe hatte Ende September 95 stattgefunden. Zu den Proben, die im Januar 96 beginnen sollten, kam es nicht mehr. So bereiteten die drei zu Heiner Müllers 68. Geburtstag die erste fremdsprachige Aufführung seines letzten Stückes vor. 4 Aufführungen im Centro Cultural de Belém und 13 im Teatro Nacional D. Maria II. Vor der Premiere befragte Peter Kammer Jean Jourdeuil und Mark Lammert nach ihrer Arbeit. Das Gespräch ist im folgenden abgedruckt.

Das Symposium im Goethe-Institut fand nach der Premiere statt. Wir hatten für den ersten Tag portugiesische Regisseure und Theaterwissenschaftler gebeten, über ihre Arbeit mit Müllers Stücken zu berichten. Der zweite Tag galt den letzten Texten, den Regiearbeiten, der Intendantentätigkeit Heiner Müllers. Luis Miguel Cintras Bericht und Helene Varopoulous Vortrag sind ebenfalls in dieser Ausgabe zu lesen.

Die Fragestellung war, und sie bleibt bestehen: Zu welchen Ergebnissen ist Heiner Müller gekommen? Wohin suchte er als Regisseur, als Intendant sein Theater, Brechts Erbe, das Berliner Ensemble zu führen? Daß es wieder ein politischer Ort werden konnte - im Zentrum am Rand der Gesellschaft. Was heißt das für die Arbeit, daß sie politisch ist? Was heißt das für den Betrieb? Wie wollte er ihn organisieren? Wie wollte er sich Raum schaffen? Und als Stückeschreiber: In seinem letzten Stück, das ihm - nach einer Pause von zehn Jahren - so wichtig geworden war zu schreiben, hatte er das über viele Jahre aufgehobene szenische Material in einem weiträumigen Gebäude zusammengefügt, das die deutsche Geschichte von Stalingrad bis zum Fall der Mauer, bis zur Niederschrift aufhängt, darin sein Werden, sein ganzes Leben, seine Werke beschlossen, so melancholisch gestimmt, Arbeit eines Architekten, das Haus seines Lebens, das er nun verläßt. "Man muß solche gigantomanen Pläne gerade jetzt haben. Im Moment ist ja das Schlimme, daß es nur Zeit oder Geschwindigkeit oder Verlauf von Zeit gibt, aber keinen Raum mehr. Man muß jetzt Räume schaffen und besetzen gegen diese Beschleunigung." Es war sein Wunsch, sein Kampf gegen den Tod gewesen, daß er das Stück noch inszenieren kann.

Die Ausstellung wurde zwei Wochen nach der Premiere eröffnet. Zu Grunde lag ein Exposé, daß ich vor vier Jahren mit Heiner Müller in Berlin besprochen hatte. Es ist ebenfalls hier abgedruckt. Und es besteht der Plan, es in dieser Weise zu realisieren. Die Ausstellung in Lissabon, als eine Hommage an Heiner Müller, war dazu eine Vorarbeit.

Wolfgang Storch

Erschienen in:

VIA REGIA – Blätter für internationale kulturelle Kommunikation Heft 42/43 1997,
herausgegeben vom Europäischen Kultur- und Informationszentrum in Thüringen

Weiterverwendung nur nach ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers

Zur Homepage VIA REGIA: <http://www.via-regia.org>